

Ich sollte nicht so glücklich seyn; es ward stockfinster und mein Tritt immer unsicherer auf dem unebenen Holzwege. Plötzlich stürzte ich so heftig über eine Baumwurzel zur Erde, daß mir die Besinnung verging. Als endlich mein Bewußtseyn zurückkehrte, empfand ich heftige Schmerzen am rechten Fuße, vermochte nicht wieder aufzustehen. Wahrlich! der Verzeißlung nahe, saß der von seinen schützenden Göttern verlassene Jüngling in wilder Einöde und starrte in die schwarze Nacht. Da traf sein Auge — o seltsames Gemisch von Ueberraschung, Schrecken und Freude! — mit einem Mal auf einen weit entfernten Lichtschimmer, und des beschädigten Fußes ungeachtet, sprang er jetzt auf — um seiner Rettung oder dem Verderben entgegen zu eilen.

Bald stand ich Glücklicher vor einem kleinen Wirthshause, wie das durch eine Laterne erleuchtete Aushängeschild anzeigte; aber ein großer klaffender Kettenhund verwehrte mir den Eingang durch die halb offene Thür. Auf mein donnerndes: Holla! erschien ein alter Mann im Schafpelze, mit einem brennenden Rienspan, der aber augenblicklich wieder zurückprallte, als er mich, den blitzenden Säbel in der Hand, erblickte. „He, guter Freund! kann ein Reisender wohl Nachtlager hier finden?“ rief ich ihn an, — er jedoch, ohne zu antworten, wollte mir die Thür vor der Nase zuschlagen. Dieß zu verhindern, wagte ich einen mächtigen Satz bei dem Cerberus vorbei und drang gewaltsam durch die Pforte ein. Jetzt war der Ueberwundene geschmeidig wie ein Ohrwürmchen, nöthigte den Herrn Pasagier recht freundlich, in das warme Stübchen einzutreten. An seiner unsichern Stimme ließ sich wohl erkennen: mein martialisches An-

sehen habe ihm große Furcht eingebläst. „Seid gescheut,“ tröstete ich den alten Mann freundlich, „beherbergt mich nach Kräften, meine Zechen soll Euch reichlich bezahlt werden.“

In dem rauchigen, durch eine dampfende Oellampe erleuchteten Stübchen saßen vier Kerle, die den Teufel aus der Hölle jagen konnten. Mein Haar sträubte sich, der vorschreitende Fuß versagte seine Dienste, denn wahrlich! Karl Moors Räuber waren Engel gegen diese, in abgerissener ungarischer Kleidung, das sonnengebräunte, mit breitem grauem Hut bedeckte Haupt auf beide Hände stützenden Giganten. Ich sah mich verloren — stand starr wie eine Bildsäule. —

Die Kerle schielten mich so sonderbar an, schienen aber auch, wie es mir dünken wollte, über meine Erscheinung betroffen. Blitzschnell erleuchtete mich der glückliche Gedanke: eine Heldenrolle zu spielen, durch meinen unerschütterlichen Muth die vier Böfewichter zu verblüffen.

„Hier her!“ gebot ich barsch, mit feuersprühenden Augen, dem Wirth.

„Gleich, Ihre Gnaden,“ stammelte heftig zusammenfahrend der alte Sünder und eilte zur Thür hinaus.

Auf der schmutzigen Ofenbank Platz nehmend, gestützt auf die noch blanke Klinge, beobachtete ich mit durchdringendem Blick meine verdächtigen Gegner. Sie schienen äußerst verlegen zu werden, rückten näher zusammen, und flüsterten gar unheimlich mit einander. Da wollte der Eine aufstehen, der Andere zog ihn mit Gewalt wieder nieder; Beide fingen an sich laut in einer mit fremden Mundart zu zanken. —

Mein Herz schlug fast hörbar; jeden Augenblick erwartete ich den Angriff. Der Wirth